

Calmer Wochenblatt

№ 195.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 21. August 1908.

Bezugsr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zeitgerl. Nr. 1.25. Postbezugsr. i. d. Ort- u. Nachbarkreise 1/4 Jährl. Nr. 1.30. Im Fernverkehr Nr. 1.30. Beleg in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die K. Ortsschulinspektorate und Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 23. März ds. Js. — Wochenblatt Nr. 72 — betr. die Uebersichten über den örtlichen Aufwand auf die Volksschulen veranlaßt, auch das zweite Exemplar der Uebersicht alsbald dem Oberamt als portopfl. D. S. vorzulegen, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Calw, 20. August 1908.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Boelter. Schmid.

Bekanntmachung,

betreffend die Maul- und Klauenseuche.

In Bobingen, Bezirksamts Schwabmünchen, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt, in München ist wegen derselben Seuche der Abtrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Schlacht- und Viehhof der Stadt verboten worden. Ferner ist im Anwesen eines Wegers in Türlheim, Bezirksamts Mindelheim, die genannte Seuche ausgebrochen; desgleichen in Friedberg, in Erling, Bezirksamts Starnberg und in Acholding, Bezirksamts Wolfratshausen.

Dies wird mit der Aufforderung an die Landwirte und Händler des Bezirks bekannt gemacht, falls sie Wiederkäuer oder Schweine aus den verseuchten Bezirken einführen, alsbald nach der Ankunft auf der Entladestation oder bei der Ankunft auf dem Landweg alsbald nach der Ankunft in der ersten württemb. Gemeinde außerhalb des verseuchten Gebiets Anzeige zu erstatten und mit dem Weitertransport bis zum Eintreffen oberamtlich. Verfügung zuzuwarten.

Calw, 20. August 1908.

K. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Aus Gründen der Geschäftsvereinfachung und Porto-Ersparnis werden künftig die Jahresbeiträge zum Württ. Landesfeuerwehverband von der Oberamtspflege bezahlt und später von den einzelnen Gemeinden wieder eingezogen.

Hiedon sind die Gemeindepfleger in Kenntnis zu setzen.

Diejenigen Gemeinden, welche noch nicht Mitglieder des Landesfeuerverbandes sind, wird der Beitritt empfohlen. Jahresbeitrag 1 M. Beitrittserklärungen sind bis 1. September d. J. der Oberamtspflege einzuliefern.

Calw, 20. August 1908.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

— Infolge der im August am Lehrerseminar Markgröningen abgehaltenen ersten Dienstprüfung wurde zur Verechtung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt: Elisabeth Essig von Oberfollbach O. A. Calw.

Maulbronn 20. Aug. Das hiesige Postpersonal geriet um Dienstagabend in begreifliche Aufregung. Bei Uebergabe und Uebernahme der Post von und an die Bahnpost im Zug 40 Stuttgart-Bruchsal (Stuttgart ab 8⁰⁰) legte der Postillon in der Eile einen Wertbeutel mit 1000 M. Inhalt auf das Trittbrett des Bahnpostwagens und vergaß ihn. Selbstverständlich wurde der Beutel nach Abfahrt des Zuges bald vermist und sofort Nachforschungen veranstaltet; nach längerem Suchen fand man ihn beim Bahnwärterposten 61 auf dem Bahnkörper, er war während der Fahrt heruntergefallen, glücklicherweise nicht ins Wasser, wie vor einigen Jahren in Sigmaringen eine Wertliste mit über 20 000 M. Inhalt, auch diese war, wie sich später ergab, auf dem Trittbrett liegen geblieben und

einige hundert Meter vom Bahnhof auf die Donaubrücke und von dieser in die Tiefe der Donau gefallen, wo sie nach langer Zeit unverfehrt gefunden wurde.

Sorb 20. Aug. Gestern abend fünf Uhr löste sich bei einem Neubau in der Nähe des Bahnhofes eine Erdwand und begrub unter sich den sehr fleißigen Arbeiter Rohberger von hier, Vater von sieben unmündigen Kindern. Er mußte als Leiche herausgehäuft werden.

Begingen O. A. Neutlingen 20. Aug. Der 32 Jahre alte verheiratete Sohn des Mälereibesitzers Berner wurde heute früh von einer Transmiffion erfaßt und berart zu Boden geschleudert, daß er am Hinterkopf schwere Verletzungen davontrug.

Feuerbach 18. Aug. Die Ernte ist beendet und der Ertrag war ein guter. Auch der Feuertrag war ein reicher, das Stroh steht nicht so gut. Unsere Obstbäume stehen herrlich, insbesondere die Apfelbäume zeigen einen Fruchtbehang wie seit vielen Jahren nicht. Trotzdem war der Ertrag aus dem Gemeindeobst ein sehr hoher. Aus dem 400 Simri geschätzten Ertrag wurden 1143 M. Erlösh. im Durchschnitt also 2,85 M. pro Simri. Auch über die Weinberge ist nur Gutes zu berichten. Der Traubenansatz ist ein überaus reichlicher, die meisten Weinberge sind gesund. In einzelnen Lagen sind die Trollinger von der Leberbeerkrankheit befallen.

Ebingen 20. Aug. Dem Brandkister, der die Stadt seit Wochen in wachsende Aufregung versetzte, ist seine eigene Handschrift zum Verräter geworden. Durch Schriftvergleiche der Drohbriese kam man darauf, daß ihr Verfasser der 21jährige, aus Mannheim gebürtige Hausknecht Schader vom Hotel Schiff ist. Er wurde verhaftet.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Bothe.

(Fortsetzung.)

Da kam Etwas mit Lachen, Jodeln und tolen Springen den Gang entlang und flog direkt an Jrmgard's Hals.

„Liebtes, bestes Fräulein Jrmgard,“ rief Billy und schüttelte sich vor Lachen, während Fräulein Clarissa, die ängstlich hinter ihrem Schüßling drein gestürzt war, ein Tränlein der Wut in ihrem Auge zerdrückte, „denken Sie nur, ich sollte heute allen Ernstes in meinem Zimmer bleiben — „von wegen der Moral“ wie Fräulein Berger meint — ein übermütiger Blick traf die Erzieherin — „aber ich — na, ich hoffe, Sie kennen mich schon — versuchte alles mögliche, um Fräulein Clarissa umzustimmen. Ich schmolte, ich bat, ich weinte, ich schrie, ich stampfte mit den Füßen, kurz, ich war sehr ungeberdig, alles half nichts, da kam ich auf einen günstigen Einfall: Ich sagte: Fräulein Clarissa, dann müssen Sie aber notgedrungen heute bei mir bleiben, da ich ja nach Ihrem eigenen Urteil nie ohne Aufsicht bleiben kann, und Sie werden dann des Vergnügens verlustig gehen, Herrn von Waldenburg (Fräulein Bergers Bijou), den wir vorhin auf der Landstraße sahen, begrüßen zu können. Denken Sie nur, Fräulein Jrmgard, das half! Fräulein Clarissa erteilte nicht nur gnädig die Erlaubnis, daß ich heute zu den Großen zählen darf, sondern sie schmückte sich auch noch zur Feier des Tages wie Figura zeigt, ganz allerliebste. Was sagen Sie dazu, Fräulein Dären?“

Der Malerin Blick senkte sich ernsthaft zürnend in die Augen Billys und flog dann wieder zu der vergeblich nach Worten ringenden Erzieherin, welche Leonore und Renate zu beruhigen strebten. Aber was Jrmgard in Billys Augen las, das war kein übermütiger Mutwille eines Kindes, keine

sogenannte kleine Bosheit, die sich für angetane Unbill ein wenig rächt, nein, in den schwarzen Augen des jungen Mädchens blühte es wie glühender unverföhnlicher Haß, und der erschreckte Jrmgard bis ins Herz hinein.

Soeben trat man über die Schwelle des großen hohen, luftigen, kühlen Speisesaals, den ein prächtiger weinuranker Säulengang vom Garten trennte. Jrmgard atmete auf. Sie sah, wie die Schwestern sich bemühten, Billy zu bewegen, ihre Erzieherin um Verzeihung zu bitten und sie tat selbst ihr Möglichstes, den kleinen Wildfang verständiglicher zu stimmen, als aber Billy ihr Krausköpfchen schmeichelnd gegen Jrmgard's Schulter lehnte und mit einem undefinierbaren Blick ihr ins Auge sah, da beugte sie sich hernieder und küßte das rote Mündchen, das noch soeben so herbe, verlegende Worte gesprochen.

„Der Papa, der Papa,“ ging es plötzlich von Lippe zu Lippe. Dann trat lautloses Schweigen ein, das sich wie ein Alp auf Jrmgard's Brust legte.

Eine hohe, ernste, dunkle Männergestalt trat in den Saal. Finster fragend senkte sich sein Auge auf Jrmgard. Leonore hatte den Blick bemerkt.

„Meine frühere Lehrerin, Papa, Fräulein Dären, die eine Weile unser Gast sein wird,“ sagte sie vorstellend.

Prätend ruhte Herrn von Gleichenburgs Blick auf Jrmgard's Antlitz, dann machte er ihr eine tadellose Verbeugung und bot ihr den Arm, um sie zu Tisch zu führen.

Jrmgard hätte laut ausschreien mögen vor Weh und Qual. Warum? das wußte sie selbst nicht in diesem Augenblick.

Schweigend wurde die Suppe verzehrt. Schweigend ein Gang nach dem andern. Nur Billy flüßerte leise mit ihrer Erzieherin und schien sie zu necken. Renate sah ernst und sinnend, fast ängstlich auf den Vater und Leonore bemühte sich, eine ruhige Festigkeit zu zeigen, die ihr zu fehlen schien.

Wie seltsam das alles war! Jrmgard, von Natur lebhaften Temperaments, bemühte sich mehr als einmal, das Schweigen zu brechen und eine

Oberndorf 19. Aug. Die seit Mai verg. Jahres hier bestehende türkische Waffen-übernahmekommission hat in den letzten Tagen in ihrer Zusammensetzung eine Aenderung erfahren. Während einer der Offiziere nach Konstantinopel zurückberufen wurde, sind 3 Offiziere von Karlsruhe hierher kommandiert worden zur Abnahme von Karabinern für die Kavallerie. Man spricht von großen Gewehrlieferungen, die in Aussicht stehen sollen und verfolgt mit Spannung den Verlauf der Ereignisse in der Türkei. Nicht am wenigsten die Offiziere selber. Die Kommission besteht aus 4 Offizieren, einem Major, einem Hauptmann und 2 Leutnants. Als ihr Vorstand fungiert ein Zivilkommissär, Hussein Quany Bey, der schon wiederholt, im ganzen über ein Jahrzehnt, in Oberndorf anwesend gewesen ist.

Sosbach DA. Seislingen 20. Aug. Gestern wurde hier beim Dehndgrasmähen ein männlicher Reihnam im Grase gefunden. Er war vollständig bekleidet — auch Uhr und Uhrkette fehlten nicht —, aber schon bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen. Die Runde verbreitete sich rasch und trieb viele Leute zur Stelle. Ein Schuhmacher aus Digenbach erkannte an den Stiefeln, die von ihm gemacht waren, den im ganzen oberen Filstale unter dem Namen „Böhringer Hannes“ bekannten 78 Jahre alten Johannes Ströhle von Unterböhringen, der bald in dem einen bald in dem anderen Dorfe Tagelöhnerarbeiten verrichtete und ebendeshalb auch nicht an einem bestimmten Plage vermisst wurde. Er wurde zuletzt hier gesehen am Sonntag den 8. August. Es ist anzunehmen, daß er infolge eines Schlaganfalls auf dem Biesenwege zwischen Sosbach und Digenbach gestorben ist.

Ulm 20. Aug. Ein Schwindler hat hier verschiedene Familien mit seinem Dum beglückt. Er kam letzten Donnerstag vormittags zu einer Reihe von Ehefrauen, deren Männer im Geschäft waren, legte ein Paket mit der Angabe vor, daß es der Mann bestellt habe und ließ sich den angeblich vereinbarten Kaufpreis ausbezahlen. In den Paketen befand sich Zement. Die Staatsanwaltschaft fahndet nach dem unbekanntem Täter.

Friedrichshafen 20. Aug. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung ist es gelungen, die Privateigentümer zu bewegen, ihre Grundstücke zu dem von Zeppelin gebotenen Gesamtpreise herzugeben. Jeder Privateigentümer hat sich durch Namensunterschrift verpflichtet, sich mit dem gebotenen Preise zu begnügen. Somit wird die große Luftschiffbau-Unternehmung Friedrichshafen erhalten bleiben.

Friedrichshafen 20. Aug. Von einem unbekanntem Stifter wurden der Stadt vor kurzer Zeit 5000 M zur Schaffung eines neuen Brunnens auf dem Rathausplatz überwiesen.

Das Modell hierzu ist nun hier angekommen und entspricht ganz dem Zeitgeist, der jetzt durch die Lande weht. In einer Schale auf einem Sockel ruht der Erdglobus und triumphierend auf diesem trägt eine kleine Putte das Zeppelin'sche Luftschiff. Das Monument, das von dem Bildhauer Bruno Diamant in München, einem Sohne hiesiger Stadt, gefertigt wird, trägt wieder wesentlich zur bildlichen Ausschmückung unserer Stadt bei und wird den Fremden an die Geburtsstätte des lenkbaren Luftschiffes erinnern.

Karlsruhe 20. Aug. (Der Mörder vom Glaswaldsee verhaftet.) Der Schneider Janjon, der Mörder des Fabrikbesizers Ensheimer wurde laut Meldung der Staatsanwaltschaft heute nachmittag in Genf verhaftet. Er trug noch die Kette und die Uhr des Ermordeten bei sich. (Stuttg. Npft.)

Aus Baden 20. Aug. Der Gesamtschaden, der durch den Donaueschinger Brand entstanden ist, beläuft sich nach amtlichen Feststellungen auf ca. 4 300 000 M. Der Brandschaden an Gebäuden allein beträgt ca. 220 000 M; an Bargeld sind 622 000 M verbrannt.

Aus Baden 20. Aug. Bankier C. Drdt, ehemoliger Leutnant der Straßburger Husaren, begann gestern mittag in Nassau mit den Flugversuchen, mit seiner nunmehr betriebsfertigen Flugmaschine, auf dem hiesigen Exerzierplatz. Es handelt sich vorerst um Schnelligkeitsproben auf festem Boden, welche nach Aussage Drdt's noch einige Tage ausgeführt werden, bevor ein Aufstieg geplant ist. Die Maschine erreichte eine große Geschwindigkeit und ließ sich gut steuern. Um 6 Uhr mußten die Versuche unterbrochen werden, da sich das hintere Laufrad infolge Warmlaufens festgesetzt hatte. Der Schaden war in einer Stunde behoben. Heute sollen die Versuche fortgesetzt werden.

Billingen 20. Aug. Ueber die Ohrfeige, die während des Brandes in Donaueschingen vom Fürsten von Fürstenberg ausgeteilt worden ist, geht dem „Schwarzwälder“ folgende Darstellung zu: Als die Triberger Feuerwehr am Unglückstage auf dem Marktplatz in Donaueschingen angekommen war, wurde sie nach wenigen Minuten zu einem teilweise abgebrannten Mall'schen Anwesen gewiesen, dessen Feuer zwei angebaute noch verschonte Nachbargebäude schwer bedrohte. Das eine erlitt denn auch noch starke Beschädigungen. — „Das halbabgebrannte Haus wird niedergerissen, um die andern zu retten,“ lautet die Order des Kommandanten. Um sich genauer zu orientieren, begab sich der letztere darauf mit zwei Mann hinter das Gebäude. Dasselbst mußte der Kommandant hören, wie von zwei in der Nähe stehenden, ihm gänzlich unbekanntem Männern an dem Vorgehen des einen

Feuerwehrmannes, der sich an einem Fenster zu schaffen machte, in verblämter, sehr wenig schmeichelhafter Weise Kritik geübt wurde. Gutmütig, wie er ist, wandte sich der Kommandant daraufhin an die Weiden mit den Worten: „Wenn Sie es besser können, so machen Sie es doch selbst.“ Was nun folgte, war das Werk von Sekunden. Eine zornbebende Stimme schmetterte dem Verblühten eine Ladung kasernenhofmäßiger Titulaturen an den Kopf und ehe er wußte, was ihm geschah, hatte er dazu noch einen Wadenstreich sitzen. Vor grenzenlosem Staunen über diese unmotivierte Attacke standen der Kommandant und seine Leute zunächst sprachlos, die beiden Zivilisten zogen sich schleunigst zurück, einige Anzüglichkeiten wurden ihnen seitens der Begleiter des Kommandanten eben noch nachgerufen, als von der Vorderseite des Hauses, angelockt durch das laute Schimpfen, Feuerwehrleute herzuwinkten und die beiden Männer in der Dunkelheit gerade noch verschwinden sahen. Glücklicherweise! Denn die Empörung war groß, als man hörte, was geschehen war und machte sich in grimmigen Ausdrücken Luft. Plötzlich sagte von den Zuschauern Jemand, es sei „der Fürst“ gewesen. Darüber mußte man Gewißheit haben. Leutnant Schwer begab sich mit Herrn Dr. Ruhnemann, der Augenzeuge des Vorfalles gewesen war, sofort auf die Suche nach dem Attentäter, während die Mannschaft ihren Grimm dem Brandobjekt zuwandte. Der Gesuchte fand sich, — daß es wirklich der Fürst von Fürstenberg gewesen war, ist bekannt, ebenso auch, daß die Feuerwehr trotzdem eifrig und ersprießlich bis zum Morgen sich betätigte. Die unerhörte Beleidigung mußte gesühnt werden, das stand fest. Und sie wurde gesühnt. Desselben Tages schon traf ein Abgesandter des Fürsten in Triberg ein, um Erledigungen auf gütlichem Wege zu erzielen. Angebotene Geldsühne wurde abgelehnt und schriftliche oder persönliche Abbitte des Fürsten gefordert. Nach längeren Verhandlungen hat nun der Fürst gestern Vormittag dem Herrn Kommandanten Eisele und einer Abordnung des Feuerwehrcorps (Vauble und Schwer) in mannhafter Weise persönliche Abbitte geleistet. Damit ist der unliebliche Zwischenfall so erledigt, wie es verständigen Männern geziemt. Die seitens des Herrn Eisele und der Feuerwehr bewiesene entgegenkommende Mäßigung verdient Anerkennung.

Aus dem Allgäu 19. Aug. Seit mehreren Tagen wird ein Oberdorfer Kurgast, Banddirektor Dr. Hermannsdörfer aus Mannheim, vermisst. Er unternahm am 13. August eine Tour auf das Rebellhorn, ein 3. bis 4stündiger Weg von Oberdorf, und äußerte zu seinen Wirtsleuten, daß er abends wieder zurückkehren werde. Da die Tour auf das Rebellhorn leicht ist und von zahlreichen Touristen mit Vorliebe gemacht wird, wurden zunächst keine Nachforschungen nach seinem Verbleib angestellt. Erst als mehrere Tage

harmlose Unterhaltung anzubahnen, was jedesmal zur Veranlassung wurde, daß Fräulein Clarissa in fast irrer Angst zu ihr und dem Hausherrn herüberfah, gerade als müßte von dort ein finsternes Wetter aufziehen. Die Mädchen beantworteten Jrmgard's Fragen einfüßig und mehr als einmal war es ihr, als lese sie in den Augen der jungen Mädchen den Angstschrei: „Schweig!“

Selbst Billy war wie ausgewechselt. Scheu sah sie zu ihrem Vater herüber und wenn sie Fräulein Clarissa ärgerte, so geschah das nur im Geheimen und fast lautlos.

Jrmgard's Herz bebte vor Angst. Warum graute ihr vor dem Manne mit den unstillen, traurig blickenden blauen Augen, dem Vater der reizenden Mädchen, die sich so schnell in ihr Herz geschmeichelt hatten? Warum war es ihr in dem Hause am Rhein mit all' seinem Glanz und seiner Pracht, als hätte die Sonne aufgehört zu scheinen, die sich doch draußen mit tausend funkelnden Strahlen in dem schimmernden Rhein spiegelte?

Nein, wie töricht sie auch war. Ihre Nerven waren überreizt und angegriffen, das war's. Wie konnte ihr auch hier in dem vornehmen Hause, dessen Herrin weit und breit als Wohlthäterin der Armen und Kranken gekannt war, Gefahr drohen? Und stand nicht das lebensgroße Marmorbild des heiligen Johannes in einer Nische der Gartenmauer als Schirmherr des Hauses? Jrmgard war zwar evangelisch, aber der Gedanke an den heiligen Johannes gab ihr die verlorene Fassung voll und ganz zurück. Würde man wohl ein so kostbares Heiligenbild in einem Hause pflegen, in dem nicht gute, fromme Menschen wohnten? Und die Mädchen nun gar? Nein, diese holden Menschenblüten waren frei von Schuld und Fehle.

Mutig wandte sie sich wieder dem schweigsamen Hausherrn zu. Sie fragte nach dem Ertrag der diesjährigen Weinerte, die man erwartete, lobte das prächtige selbstgezeugene Obst, das zum Dessert auf die Tafel

kam, und erzählte kleine erheitende Züge aus ihrem Künstlerleben, wobei sie oft mit Gewalt die aufsteigenden Tränen zurückdrängen mußte.

Ob der schweigsame, finstere Mann, der kein Wort, keine Liebkosung für seine Kinder hatte, ihr Bemühen, ihn aufzuheitern, verstand? Wer mochte das wissen! Sein Blick blieb umflort, der Mund geschlossen, nur hin und wieder entschlüpfte ihm eine kurze Bemerkung, die er, ohne Jrmgard anzusehen, machte.

Clarissa hing ängstlich an des Hausherrn Zügen und Jrmgard war es, als vertiefe sich der grimmige Zug um seinen Mund noch mehr, wenn sein Blick auf die Erzieherin fiel.

Endlich hob Leonore die Tafel auf. Herr von Gleichenburg machte Jrmgard eine tiefe Verbeugung und sagte zum ersten Mal zu ihr direkt: „Ich danke Ihnen.“

Wie eigentümlich sie dieser Dank berührte. Billy hatte sich an ihres Vaters Seite geschlichen. Scheu faßte sie nach seiner Hand. Es war als leuchte es in den Augen des Mannes auf beim Anblick des sonnigen Kindes, aber nur einen Moment, dann wurde der Blick kalt und leer, als er sagt:

„Denke an Deine Aufgaben, Billy.“ Damit ging er. Sein Blick hatte die beiden schlanken Mädchengestalten am Fenster kaum gestreift.

Fragend blickte Jrmgard im Kreise umher. Doch niemand gab ihr Antwort, die ihr ganzes „Ich“ so stürmisch verlangte.

„Wünschen Sie etwas zu ruhen, Fräulein Dären, oder soll ich Ihnen unsern Garten zeigen?“ fragte Renate.

„Ach bitte, in den Garten!“ rief Jrmgard; sie schaute sich unwillkürlich vor der Einsamkeit ihres Zimmers.

„Wir folgen Euch bald,“ sagte Leonore freundlich und griff nach Billy's Hand. Fürchtete sie, der kleine Wildfang könnte ihrer Strafpredigt, die sie ihr zugehört hatte, entgehen? (Fortsetzung folgt.)



vergingen, ohne daß ein Lebenszeichen von dem Vermissten in Oberstorf eintraf, begann man die Möglichkeit eines Unglücksfalles in Betracht zu ziehen. Heute wurde von Oberstorf aus eine Rettungs-Expedition abgesandt, die das in Frage kommende Gelände absuchte, jedoch ergebnislos. Morgen werden die Nachforschungen fortgesetzt.

Darmstadt 20. Aug. Die Kriminalpolizei hat gestern die 6 Burken verhaftet, die am Sonntag das Sittlichkeits-Attentat an der Braut eines Sergeanten im Walde bei Darmstadt begangen haben. Die Täter, die verheiratet und 25-40 Jahre alt sind, sind geständig.

Mainz 20. Aug. Die Truppenchau, die heute vor dem Kaiser und dem Großherzog von Hessen abgehalten wurde, ging bei prächtvollem Wetter vor sich. Zur Begrüßung des Kaisers, der heute morgen 8 Uhr an der Haltestelle beim großen Sand mittelst Sonderzugs von Wilhelmshöhe kommend eingetroffen war, hatten sich eingefunden der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Kronprinzessin von Griechenland, die Prinzen Georg und Alexander von Griechenland, der kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie von Eichhorn, der Gouverneur von Mainz, von Gofler, der Provinzialdirektor Freiherr von Gagern in Mainz. Die Begrüßung zwischen Kaiser und Großherzog war überaus herzlich. Nach der Truppenchau begann der Parademarsch, wo der Kaiser sowohl als der Großherzog sowie die Prinzessin Friedrich Karl und andere nacheinander ihre Regimenter vorführten. Später ritt der Kaiser mit dem Großherzog und dem kommandierenden General von Eichhorn an der Spitze der Fahnen-Kompagnie in die Stadt ein, vom Publikum stürmisch begrüßt. Nach dem Frühstück, das im großherzoglichen Palais stattfand, fuhr der Kaiser um 3 Uhr im Automobil nach Cronberg, während der Großherzog mit der Erbgroßherzogin, die mit dem Erbgroßherzog im Automobil hier eintraf, nach Schloß Wolfsgarten zurückfuhr.

Chemnitz 20. Aug. Die Radium-Nutzung im Erzgebirge nimmt lebhaften Fortgang. Professor Schöffner von der Berg-Akademie in Freiberg untersucht nunmehr auch die Gewässer im Warmbad Wolfenstein. Der Bericht des Staatsministeriums über das bisherige Ergebnis der Forschung ist in zwei Wochen zu erwarten.

Berlin 20. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ war das Passage-Panoptikum, in dem der Hauptmann von Köpenick auftritt und Postkarten verkauft, in den heutigen Vormittagsstunden von rund 4000 Personen besucht. Der Hauptmann hielt von Zeit zu Zeit kurze Ansprachen an die Besucher und erzählte allerlei rührsame Episoden aus seinem Leben. Seine Ausführungen wurden fortgesetzt durch Handkatschen unterbrochen. Das Vergnügen wird aber nicht lange dauern, denn die Polizei hat das Auftreten Boigts im Panoptikum untersagt.

Berlin 20. Aug. Heute früh kurz vor 8 Uhr flogen das Militär-Luftschiff des Majors Groß und der Parsevalballon vom Tegeler Schießplatz aus auf und blieben etwa 2 Stunden in der Luft. In der Gondel des Militärballons hatte Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg Platz genommen. Den Parsevalballon steuerte Hauptmann Rehler. Ueber dem Brandenburger Tor manövrierten beide Luftschiffe zusammen und fuhren gemeinsam über die Linden bis zum Zeughaus. Fahrt und Landung gingen glatt von statten. Um 1/12 Uhr flog der Parseval mit Hauptmann Rehler zum zweitenmal auf und landete nach halbstündiger Fahrt glatt.

Basel 20. Aug. Seit nachts 2 1/2 Uhr brennt der Petroleumspeicher der Baseler Lagerhausgesellschaft im badischen Bahnhof, in dem große Vorräte an Petroleum, Benzin, Carbid, Terpentin und anderen feuergefährlichen Stoffen sich befinden. Die Feuerwehr, die unausgesetzt an der Arbeit ist, vermochte bisher nicht, des Feuers Herr zu werden. Verluste an Menschenleben oder Verletzungen sind bisher nicht zu verzeichnen.

Marseille. Ein Kampf zwischen einem Stier und Tigern ist die neueste Sensation, durch die man in Marseille die Nerven des Publikums zu kugeln versucht. Ueber den Kampf, der zum großen Bedauern der Menge nicht den erwarteten blutigen Ausgang genommen hat, wird dem Lokalanz. berichtet: In Marseille fand sich am 18. August ein zahlreiches Publikum in einem Privatgarten ein, um dem in einem Käfig von 15 qm Bodenfläche veranstalteten Kampf eines Stieres gegen zwei junge Tiger beizuwohnen. Der erste Tiger wurde nach wenigen Sekunden in eine Ecke geschleudert und duckte sich dort zitternd nieder. Der zweite Tiger wurde leicht verletzt und vertrocknete gleichfalls. Der Stier wollte trotz der anfeuernden Zurufe des Publikums nach diesen zwei Beweisen seiner Ueberlegenheit keinen weiteren Angriff versuchen. Die Vorstellung wurde abgebrochen, das Publikum aber damit getröstet, daß noch im Lauf dieser Woche das Schauspiel unter günstigeren Umständen für aufregende Szenen erneuert werden solle.

London 20. Aug. Zu der Gruben-Katastrophe in Lancashire wird berichtet, daß alle Hoffnung, noch irgend einen Verschütteten lebend aufzufinden, aufgegeben worden ist. Die Leichen, die zu Tage gefördert werden, sind schrecklich verfaulen. Der Schacht ist durch das Feuer völlig zerstört. Blühige Gase verhindern das Vordringen der Rettungs-Mannschaften. Zwei Mann einer Rettungsabteilung wurden gestern Abend in der Tiefe bewußlos, konnten sich aber an der Oberfläche bald wieder erholen. Tausende von Menschen harren am Schachteingange.

Vermischtes.

Ueber die bevorstehende Abnahme des Parseval-Ballons erfährt die „Rechtz.“: Bei der jetzt bevorstehenden Abnahme wird das Parseval'sche Luftschiff einer ganz besonders strengen Prüfung durch vorurteilsfreie, wohlunterrichtete Offiziere und Fachleute unterzogen werden. Die letzte Entscheidung über das Ergebnis der Abnahmefahrt liegt beim Kriegsministerium. Die Zusammensetzung der Abnahme-Kommission ist folgende: an ihrer Spitze steht der Chef der Verkehrsabteilung im Kriegsministerium Oberstleutnant Schmiedecke, ein Offizier, der über hervorragende technische Kenntnisse verfügt und durch große Erfahrungen auf allen Gebieten des Verkehrswesens für seinen Posten im Kriegsministerium und an der Spitze der Abnahme-Kommission besonders geeignet erscheint. Außerdem gehören der Kommission Offiziere des Kriegsministeriums und erfahrene Offiziere der Luftschifftruppe an. Die Kommandierung dieser Offiziere dürfte dieser Tage erfolgen. Oberstleutnant Schmiedecke wird, wie wir hören, persönlich in der Gondel des „Parseval“ die Abnahmefahrt mitmachen. Nach der Fahrt wird er seine und die Beobachtungen der anderen Mitglieder der Kommission in einem Berichte an den Kriegsminister von Einem gelangen lassen. Dieser Bericht wird bei der Heeresverwaltung für den Ankauf oder für die Ablehnung des „Parseval“ maßgebend sein. Der Inspekteur der Verkehrs-truppen, Generalmajor Freiherr von Lyncker, wird als Zuschauer der Abnahmefahrt beizuhören, ohne sie indessen in der Gondel mitzumachen. Dem Inspekteur wird so auf seinen Wunsch Gelegenheit gegeben, das Abladen und Zusammenlegen des Ballons vor der Fahrt und das Auseinandernehmen und Verpacken nach der Fahrt mit Hilfe kriegsmäßiger Transportmittel zu beobachten. Die Verkehrsabteilung des Kriegsministeriums hat sich bereit erklärt, die Probefahrt um 10 Tage zu verschieben, um dem zur Zeit behinderten Inspekteur der Verkehrs-truppen die gewünschte Gelegenheit hierzu zu geben. Es sei hervorgehoben, daß die gesamte Abnahmeprüfung vollkommen kriegsmäßig angelegt werden wird, und zwar unter Zugrundelegung einer taktischen Aufgabe, die der für den „Parseval“ im Kriege in Aussicht genommenen Tätigkeit angepaßt ist.

Ein Wilhelm Busch-Denkmal ganz eigener Art gibt es in Berlin oder genauer in Charlottenburg. Aber es liegt nicht so offen zu Tage, und man muß schon danach suchen. Doch wer es endlich gefunden hat, dem tut sich die ganze, uns von klein auf vertraute

Welt auf mit all den köstlichen Typen des Meisters, und in ihrer Mitte thront er selber, der einzigartige unvergleichliche Humorist. Echte Künstlerphantasie hat dieses „Denkmal“ erfunden, und es ist nur schade, daß sich nicht alle Welt daran erfreuen kann. Darum mag wenigstens hier davon die Rede sein. Die Stätte, wo es sich findet, ist die lauschige Klause der akademischen Hochschule für die bildenden Künste. An einer Hauptwand wird der Empfang von Wilhelm Busch im Olymp dargestellt. Goethe, Lessing, Schiller thronen dort beieinander, allerhand Genien beleben den Raum, unter ihnen auch Morz und Moriz, die genialen Knaben, die mit den andern den Unsterblichen die Pokale mit Nektar füllen. Schiller lächelt dem kleinen Moriz verständnisvoll zu und gegenüber betrachtet Almeister Menzel vergnüglich die Mappe von Busch. Im Hintergrunde taucht der Kopf Dantes auf. Wilhelm Busch selber, seine Zeichnungen in der Rechten, den Pastellstift in der Linken, ist eben in die Götterwelt emporgeschwebt; sein weißhärtiges Haupt tritt plastisch aus dem Wüde heraus, und Märchen begrüßt den Unsterblichen nun mit einem goldenen Lorbeerkranz. Neben an und ringsum sind an Wänden, Bögen und Pfeilern die allbekanntesten Prachtstücke von Meister Busch in Wort und Bild veranschaulicht. Unter einem Storchennest liest man das geflügelte Wort: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.“ Und auf Wänden, die zum Trocknen hängen, repetiert man das Sprüchlein: „O ihr, die ihr Eltern seid, denkt doch an die Keirlichkeit.“ So geht es weiter und wir begegnen den hübsch illustrierten Senterzen:

Enthaltbarkeit ist das Vergnügen an Sachen, welche wir nicht kriegen.

Froh schlägt das Herz im Reisesittel, vorausgesetzt, man hat die Mittel.

Denn die Summe unsres Lebens sind die Stunden, wo wir lieben.

Leicht kommt man an das Silbermalen, doch schwer an Leute, die's bezahlen.

Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben.

Wieweil der Durst so groß, trink ich etwas eiliger und erlänze allsobald wie ein neuer Heiliger.

Eine sehr drastische Szene illustriert den Vers:

Wer sich freut, wenn wer betrübt, macht sich meistens unbeliebt.

Unter dem verzückt gen Himmel schauenden Dichterling, über dessen Haupt ein Lorbeerkranz schwebt, liest man das Wort: „O wie beglückt ist doch ein Mann, wenn er Gedichte machen kann.“ An einem Pfeiler erscheint ein holdselig aufblühendes Mädchen mit Wangen und Formen, die sich zu runden beginnen:

„Und der Vater ruft: Was seh ich?
Die Wamsell ist heiratfähig!“

Zu diesen Malereien kommen allerhand Deckengehänge, Trophäen, verrückte Jähner und dergleichen. Das Ganze atmet den echten Geist von Wilhelm Busch, und es ist nur schade, daß diese an sich der Öffentlichkeit entzogene Schöpfung nur kurze Dauer haben wird. Aber vielleicht veranlaßt sie einen unternehmenden Wirt, gemüthliche Kneipräume in ähnlicher Weise auszustatten. Nichts kann mehr Stimmung und Laune wecken, nichts in feuchtsüßlicher Stunde die Misären des Daseins leichter verwischen, als die urförmlichen Gestalten und scharfgeprägten Sprüche unseres Wilhelm Busch, dieses echten Lebensphilosophen und Humoristen. (Stutt. Npft.)

Voranschauliche Witterung:

Zunächst wolkig, warm, Gewitterbildung.

Gottesdienste.

10. Sonntag nach Trinit., 23. Aug. Vom Turm: 332. Predigtlied: 435. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. Feiertag Bartholomaei, 24. Aug. 9 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Knorr-Sos

würzt famos



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Der Mühlebesitzer Michael Züfle zur Glas-Mahlmühle auf Markung Breitenberg beabsichtigt sein durch den Brand am 29. Januar 1908 zerstörtes Wassertriebwerk an teilweise veränderter Baustelle und unter Ersetzung der zwei alten Wasserräder durch ein neues wieder zu erstellen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen — vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen in der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht auf.

Calw, den 20. August 1908.

R. Oberamt.
Boelter.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichtet. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die Kassenmitglieder und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenehungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder bei der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

Die Kassenverwaltung.

Althengstett.

Am Dienstag, den 25. August 1908,
nachmittags 1 Uhr, wird ein schwerer

fetter Farren

im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft am Farrenstall.
Schultheißenamt.



Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur
in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken
abgegeben werden, sie erhalten dort bei Bar-
zahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des
Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine
Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen
Rabatt von 5%, unabhängig von den Wechselfällen eines Rechnungs-
abchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der
Bank Mt. 10000. — deponiert.

Am Sonntag, den 23. August, hält der
Radfahrerverein Oßelsheim

im Garten zum Röhlle bei gutbesetzter Musikkapelle ein

Gartenfest

ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind.
Abends Gartenbeleuchtung.

Der Auschuß.

NB. Bei ungünstiger Witterung eine Woche später.



Julie Schimpf, Calw, oberes Ledereck, I. Stock.

Damenkonfektion:

Jacken, Paletots, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümröcke,
Blousen, Unterröcke weiss und farbig, Anstandsrocke,
fertige Wäsche, schwarze Schürzen.

Stets Neuheiten in Kleiderbesätzen,

Samte und Seidenstoffe,
Spitzenstoffe, Spitzen, Stickereien, Damengürtel, Cravatten et c.
in schöner Auswahl.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerel. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Inserate, welche dem „Calwer
Wirtschafts- u. Haus-
haltungsbuch für 1909“ von hiesigen
Geschäftsinhabern noch beigelegt werden
sollen auf Grund der versandten Offerten,
wollen bis 30. ds. Mts. die betr.
Annoncen einsenden. Das Buch in
Großformat ist solid gebunden,
ca. 200 Seiten stark und dem Titel
gemäß praktisch und reichhaltig ausge-
stattet und für ein kaufkräftiges Publikum
bestimmt, dem es gratis zugestellt wird.

Paul Opp, Buchhandlung.

Neue Bismarckheringe
„Salzheringe“
empfiehlt

Spar- & Consumverein.

Nächste Woche backt

Baugenbretzel

G. Frohnmüller.

Austrägerin Frau Becker.

Zu vermieten

auf 1. Oktober oder später eine schöne
Wohnung von 3 Zimmern und sonstigen
Räumlichkeiten, desgleichen eine ein-
zimmerige für eine einzelne Person.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Koll. Möbel-Politur,

das Beste auf diesem Gebiet, gibt selbst
ganz unansehnlich gewordenen Stücken
ihren früheren Glanz. — Unentbehrlich
für Hotels, Pensionen und Private;
ferner: „Rosol“ Wanzentod,
sicher wirkendes Radikal-Mittel, in
Flaschen à 50 & Alleinverkauf:
Fr. Lamparter a. Markt.

Frühgebranntem

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert
empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Garantiert reinen

Heidelbergeis (1906)

Kirscheis (1907)

Fruchtbrandwein (1907)

empfiehlt von 2 Liter ab

Outspäcker Fahrion,
Hof Dide.

Wiener Thonetstuhl

empfiehlt zu billigsten Preisen

der Vertreter:

Karl Schulmeister,
Möbelhandlung, Wildbad.

Auch habe ca. 150 gebrauchte gute
Stühle billig abzugeben.

Etuis-Gilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrlinge

werden zu günstigen Bedingungen an-
genommen.

Bereinigte Etuisfabriken
Unterreichenbach.

600 Liter guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Martin Ganselmann
in Neubulach.

Neubulach.

Verkaufe am Montag, den 24. ds.
Mts., nachm. 1 Uhr, circa 30 Stück



Weinfässer

im Stöckel von 100—400 Liter und
lade Liebhaber hiezu höflichst ein
Breitling zum Hirsch.

Faß-Versteigerung.

Montag, den 24. ds.
(Bartholomäusmarkt), bringe
eine größere Partie Fässer
auf dem Marktplatz von
morgens 10 Uhr an zur Versteigerung;
ferner lege meine

fahrbare Mosterei

dem Verkaufe aus.

S. Schweizer,
Weidensfeld.

Fallobst

ist stets zu haben bei

Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.



Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.

Breisgauer Mostansatz

eignet sich am vorteilhaftesten zur
Selbstbereitung eines schmackhaf-
ten und gesunden Hausbrunnes.
Der Ansatz ist ein gereinigter
Früchteextrakt und enthält in seiner
Zusammensetzung die natürlichen
Bestandteile des Apfels. Der
Liter stellt sich auf ca. 6 Pfennig.
— Prospekte gratis und franco.
Zu haben in Calw: Neue Apotheke.

Liebenzell.



Zugelaufen ein
schwarzer Spitzer.
Abzuholen innerhalb
8 Tagen gegen Ersatz
der Unkosten.

Friedrich Maier.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „Niffin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf Calw: Fr. Lamparter,
Leinach: Benno Gdantk.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken u. geeignet
empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei
ds. Bl.